

„THE WAR WE MISS?“ – ALBUM-REVIEWS

Legacy

Pünktlich zum Herbstanfang flattert mir "The War We Miss?" von JACOB`S FALL ins Haus und liefert den perfekten Soundtrack zum bewölkten Himmel und den sich gelb färbenden Baumkronen. Das ist Gothic angehauchter Alternative Rock zum Träumen und Schwelgen, der wirklich sehr gut geschrieben, gespielt und produziert ist. Da macht sich bemerkbar, dass einige Bandmitglieder bereits in den Neunzigern bei My Insanity aktiv waren und in dieser Zeit Genregrößen wie Samael, Lacuna Coil und Therion supporteten. Drummer René Jauernik, der es bei seiner Zweitband Quasimodo vergleichsweise härter angeht, war damals auch schon am Start und nimmt sich hier etwas zurück, denn bei JACOB`S FALL sind eher subtile Percussion denn zügellose Doublebass angesagt. Der Protagonist bei den Eislebenern hört auf den Namen Christian Faust, denn jener hat nicht nur alle Songs auf "The War We Miss?" geschrieben, sondern veredelt diese vor allem durch seine warme und sonore Stimme. Dazu steuert er noch Gitarre und Piano bei. Die immer wieder eingesetzten Streicher kommen zwar aus der Konserve, untermalen die schönen Melodien und Stimmungen jedoch wunderbar, ohne dabei zu aufdringlich zu wirken. Eigentlich sollte man keinen der Songs besonders hervorheben, denn das gesamte Album wirkt wie aus einem Guss und überzeugt in seiner Gänze. Manchen Metalhead könnte das Programming stören, aber dies ist auch nicht wirklich die Zielgruppe von JACOB`S FALL, die eher auf einschlägigen Depeche Mode-Partys zu finden sein dürfte. Wer sich angesprochen fühlt, wende sich bitte an rene@jacobsfall.de und: <http://www.jacobsfall.de>

11/15 Punkten

Alex Fähnrich

My Revelations.de

Jacob`s Fall wurden erst 2016 in Lutherstadt Eisleben gegründet, sind aber gestandene Musiker, die seit den Neunzigern unterwegs sind. Auf dem gutklassigen und mit einem sehr eindringlich-nachdenklichen Artwork versehenen Album "The War We Miss?" erschaffen die vier Musiker klassischen Gothic /Alternative-Rock mit tiefen, warmen Timbre von Christian Faust. Dazu gibt es nachdenkliche Midtempo-Songs mit vielen Molltönen, perfekt eingefangen vom deutschen Produzentenass Siggie Bemm. Eigentlich ist das mal wieder die vollkommen falsche Jahreszeit für solch eine schöne Herbstplatte, die daheim auf der Couch und/oder unter Kopfhörern viel besser wirkt als im Auto. Das ist echt Musik zum Träumen, Nachdenken und Entspannen! Viele Details, Ideen und Soundspielereien sind hier das Salz in der Suppe und halten diese Scheibe auf Dauer spannend, da es immer wieder was zu entdecken gibt mit den Ohren. Im Grunde wurde in diesem Genre auch schon alles erzählt, doch Jacob`s Fall halten das Ganze spannend und fast eine Stunde knackig.

Fazit:

Gothic - Rock aus Deutschland mit gut gesetzten Soundfarbtupfern - zeitlos und spannend!

11/15 Punkten

Thorsten Dietrich

ORKUS!

Nach der Gründung im Jahr 2016 folgt mit "The War We Miss?" das Debütwerk des Quartetts. Vertont wurde im Grunde das Scheitern der Menschheit. Es verblüfft, welcher Hörerlebnis aus solcher Tragik entstehen kann. Wo gesellschaftliche Missstände zum Thema werden und dem Erklimmen höherer Sprossen stets der Fall drohend beiseite steht, bleiben die Kompositionen dennoch fern von Tristesse oder Hoffnungslosigkeit. Jacob's Fall bewegen sich zwischen Rock, Pop und Klassikelementen. Bezaubernde Melodiebögen stehen neben kantigen Riffs. Jeder der zwölf Songs ist mit charakterstarker Atmosphäre angereichert. So harmonisch sich das Album gestaltet, wird auch viel Abwechslung geboten. Mal nachdenklich, ernst mitreißend – oder theatralisch, mit immer berührend bleibendem Klang. Ausladend schwelgende Arrangements und treibend rockige Ohrwürmer begleiten stets gehaltvolle Texte und großartigen Stimmeinsatz. Ausgereift und vielschichtig fasziniert „The War We Miss?“ mit Originalität und Können. Jacob's Fall steht kein Sturz, sondern ein Höhenflug bevor. Nicht verpassen!

Martina Wutscher

Streetclip.de

Bands wie THE SISTERS OF MERCY, THE MISSION oder auch LOVE LIKE BLOOD und FIELDS OF THE NEPHILIM dürften dem Quartett aus dem Osten unserer Republik nicht ganz fremd sein, wandelt es auf "The War We Miss?" doch hörbar auf den musikalischen Pfaden dieser Düster- und Melancholic-Rock-Legenden. Eingespielt haben JACOB'S FALL ihren Erstling in den renommierten „Woodhouse Studios“ in Hagen unter den wachsamen Augen und Ohren von Produzenten-Urgestein Siggie Bemm, der die insgesamt zwölf Titel in ein exzellentes Soundgewand gekleidet hat. Und ja, zwölf Stücke bei einer Gesamtlaufzeit von über 56 Minuten – damit wären wir auch gleich beim, meiner Ansicht nach, einzigen Kritikpunkt des Albums. Denn bis auf zwei, drei etwas härtere Nummern, ähnelt sich das Groß der Lieder allerdings sehr und offenbart nur marginale Unterschiede. Wenn auch auf einem qualitativ hochwertigen Niveau in Szene gesetzt, hätte ich mir persönlich doch ein wenig mehr kompositorische Vielfalt gewünscht. Was sich jetzt zunächst saublöd anhören mag: ein oder zwei Songs weniger und der Spannungsbogen wäre über die gesamte Spielzeit sehr hoch – so aber schleicht sich, zumindest bei mir, nach acht oder neun Songs leider etwas der „Aufmerksamkeits-Schlendrian“ ein. So, genug gemosert, denn schlecht ist hier nämlich überhaupt nichts, lediglich etwas zu ähnlich, was aber Dark Wave- und Goth- Rock-Fans durchaus begrüßen dürften, bekommen sie doch die volle Ladung ihrer Lieblingsmucke geboten. Im Großen und Ganzen dominieren stimmungsvolle und sehr atmosphärische Titel das Gesamtbild von "The War We Miss?", wo tieftraurige, verzweifelte und melancholische Momente im nächsten Augenblick hoffnungsvoller Stimmung und Aufbruch weichen. In manchen Passagen lässt der Gesang von Frontmann Christian Faust (nicht unbedingt stimmlich, mehr in seiner starken Ausdrucksform und gefühlsbetonten Art und Weise) sogar Vergleiche an den großen David Bowie aufblitzen. Mit "The War We Miss?" ist den vier Mannern aus Eisleben ein in jeglicher Hinsicht beachtliches und hochprofessionelles Debüt gelungen, das mit starken Songs, einem tollen Digipak und einer hervorragenden Produktion zu glänzen weiß und jeden Groschen wert ist. Erwerben könnt Ihr das Teil bei unten stehenden Kontaktadressen.

7,5 Punkte

Armin Schäfer

The Independent Voice UK

Germany is the heartland of all European Gothic and Alternative Rock, and now from said heartland comes Jacob's Fall, formed in 2016, and their debut release: 'The War We Miss'. If you like depressive rock music that will see you through the bleakest of times: you're in luck, for this album begins with a sound a lot like Katatonia's later works. Everything you need for a melancholic time: saddened crooning from vocalist Christian Faust, guitars that weave in and out of morbid riffs and easy paced drums to keep you focused. Later on I was reminded a lot of fellow Germans: Dreadful Shadows as the music heads more towards the Gothic with 'Tracks in the Sands' and 'Ministry of Truth', which made me think this was a diverse band whose output would earn them a place on the stages at festivals like M'era Luna and Wave Gotik Treffen. I would even liken the latter half of this record to Darkwave acts like She Past Away, but it doesn't delve too deep into the Gothic so it retains its Alternative Rock status and would leave many a fan of angst-filled genres like Grunge happy with this purchase. Give Jacob's Fall a listen if you like something dark and depressive and sounds like it was made in the latter days of the 1990s for the audience who were looking for anxiety solutions in the wake of the Grunge movement.

3,5/5 Points

Demitri Levantis

Obliveon

Pünktlich zum Herbstanfang flattert mir "The War We Miss?" von JACOB'S FALL ins Haus und liefert den perfekten Soundtrack zum bewölkten Himmel und den sich gelb färbenden Baumkronen. Das ist Gothic angehauchter Alternative Rock zum Träumen und Schwelgen, der wirklich sehr gut geschrieben, gespielt und produziert ist. Da macht sich bemerkbar, dass einige Bandmitglieder bereits in den Neunzigern bei My Insanity aktiv waren und in dieser Zeit Genregrößen wie Samael, Lacuna Coil und Therion supporteten. Drummer René Jauernik, der es bei seiner Zweitband Quasimodo vergleichsweise härter angeht, war damals auch schon am Start und nimmt sich hier etwas zurück, denn bei JACOB'S FALL sind eher subtile Percussion denn zügellose Doublebass angesagt. Der Protagonist bei den Eislebenern hört auf den Namen Christian Faust, denn jener hat nicht nur alle Songs auf "The War We Miss?" geschrieben, sondern veredelt diese vor allem durch seine warme und sonore Stimme. Dazu steuert er noch Gitarre und Piano bei. Die immer wieder eingesetzten Streicher kommen zwar aus der Konserve, untermalen die schönen Melodien und Stimmungen jedoch wunderbar, ohne dabei zu aufdringlich zu wirken. Eigentlich sollte man keinen der Songs besonders hervorheben, denn das gesamte Album wirkt wie aus einem Guss und überzeugt in seiner Gänze. Manchen Metalhead könnte das Programming stören, aber dies ist auch nicht wirklich die Zielgruppe von JACOB'S FALL, die eher auf einschlägigen Depeche Mode-Partys zu finden sein dürfte. Wer sich angesprochen fühlt, wende sich bitte an rene@jacobsfall.de und: <http://www.jacobsfall.de>

8/10 Punkten

Alex Fähnrich

Bad Black Unicorn – Das Magazin

Jacob's Fall gründeten sich 2016 und „The War We Miss?“ ist ihr Debutalbum. Die Band besteht aus Christian Faust (Gesang, Gitarre, Piano), Jens Pietzonka (Gitarre), Daniel Pabst (Bass) und René Jauernik (Schlagzeug). Produziert wurde das Werk von Siggie Bemm. „The War We Miss?“ ist ein rockiges Album, strahlt aber ein wenig Ruhe aus. Das vorliegende Werk begeistert mit mehr als einer Brise. Thematisch ist das Album im großen Maße düster und dunkel ausgelegt. Es geht um

zerbrochene Beziehungen, aber auch um den positiven Willen etwas zu ändern. Die Zerstörung der Welt. Angst wird auch zur Sprache gebracht. Das Todesmotiv greift durch den Longplayer hindurch. Das Intro „Dying Machine“ zeigt schon den Weg auf, in dem es im Album geht. „So in the end we are still here/we are dying machines. „Don't cry“ ist so konzipiert, dass nach dem Bruch am liebsten ein Neuanfang gestartet würde. „I need to break new ground/write down lines and listen to/to the same old lies try to define a new ... a new life“. In „Tracks In The Sand“ wird dem Gegenüber nichts positives mehr zugetraut. Die Zerrüttung der Liebesbeziehung könnte nicht deutlicher formuliert werden. „I don't want believe that you wrote me/some lines from your deepest soul“. „Eight“ ist geprägt von dem Wunsch des gemeinsamen Todes und der Wiedergeburt. „I will offer you a place right next to mine/ together we dying in the sun – reborn as one“. Eine düstere Atmosphäre zeichnet „World Down“ aus. Der Song endet mit dem Todesthema. „No place to hide/for a spell I'm not afraid ... afraid to die“. „Climate Of Fears“ steht symbolisch für die Auseinandersetzung mit der Angst. „Awaiting the new morning light/we disappear without a trace/reality numbed by the pain and so we trapped under ice“. In „You“ geht es um den mitgreifenden Titel des Albums. „Could it be the war we miss/erase the doubt my friend/could it be the war/anything cease to exist again“. „World down“ beschreibt den möglichen Weltuntergang bzw. die Zerstörung der Welt und den möglichen Wiederaufbau. „We better keep the things inside/ instead of tearing down this world“. Allerdings ist nicht alles auf dem Album negativ besetzt. So etwa in „Ministry of Truth“. „Together .../we build a new ministry of truth/create our own reality“. „New Scene“ strotzt vor positivem Kampfeswillen. „Rising with the sun the present time is mine I know/every pretty little thing is gonna be alright“. Auf dem Longplayer gibt es auch eine Coverversion. Der sechste Song auf „The War We Miss?“ ist „I Need My Girl“. Das Original stammt von The National. Der Cover-Song ist Jacob's Fall gut gelungen. Eine düstere Atmosphäre und ein dunkles Klangbild ist auf „The War We Miss?“ vorhanden. Es werden schwarze Themen behandelt. Dieses Album ist wie gemacht für die düsteren Seelen. Gitarre, Bass und Drums bilden mit den Vocals eine homogene Einheit. Diese könnten, wenn sie das Album hören, einen Halt in dieser Musik finden und mit dieser Musik fließen. So könnten auch schöne Momente entstehen. Musik hat per se Gefühle und Emotionen zu wecken, wobei generell betrachtet Gefühle in all ihren Facetten gezeigt werden könnten. „The War We Miss?“ ist als Albumtitel in einer Frageform formuliert. Kritisch betrachtet kann man sagen, ob die Menschheit die Welt wirklich zerstören will, so wie es im vorliegenden Release dargestellt wird. Wer tiefgründige und melancholische Musik mag, ist bei Jacob's Fall an der richtigen Stelle. Ebenso regt das Werk stark zum Nachdenken an.

Roman Golub

Eisenblatt

JACOB'S FALL kommen aus der Lutherstadt Eisleben haben im Mai diesen Jahres in Eigenregie ihr Debüt-Album „The War We Miss?“ herausgegeben. Musikalisch gesehen paßt die 2016 gegründete Band gerade noch so in unser Metal-orientiertes Heft, denn die neue Band des MY INSANITY-Sängers Christian Faust widmet sich einem Sound à la TIAMAT oder MOONSPELL. Wobei das zu allgemein gehalten ist, denn die Mugge von JACOB'S FALL ist wesentlich vielschichtiger: Neben melancholischen Stücken stehen hart rockende Songs, so daß die Mugge zwischen Gothic Metal und Hard Rock pendelt. Progressive Parts mischen sich mit straighter Rock-Mugge, die mal mehr oder weniger hart ist und über allem thront die fantastische Stimme von Christian Faust. Nix für Heavy Metal-Puristen, aber scheuklappenfreie Hörer können hier ein vielschichtiges Album entdecken (am Besten unter Kopfhörern!), das viele Stärken hat. Die Produktion ist druckvoll und glasklar - wie bereits gesagt klingt es mit Kopfhörern am Besten. Also einfach mal Reinhören, denn aufgeschlossene Rock-Fans kommen hier voll auf ihre Kosten.

Hendrik Rosenberg

Way Up

Unter Jacob's Fall finden sich ehemalige Musiker der Gothic Metal-Formation My Insanity wieder, die hier mit mehr Rock als Metal unterwegs sind. Unter den hervorragend von Produzent Siggie Bemm (u.a. Lacuna Coil, Tiamat, Angel Dust) in Szene gesetzten 12 Stücken findet das düstere Herz einige Perlen. Ich persönlich bin ja eher für die flottere Gangart und freue mich nach dem atmosphärischen Opener „Dying Machine“ mit „Don't Cry“ an. Mit dem poppigen, aber sehr interessant gemachten „Tracks In The Sand“ kommt man zu einem weiteren meiner Faves „Ministry Of Truth“. Wieder etwas langsamer, aber mit fettem Riff kommt man bei „World Down“ daher. Die Band glänzt weiterhin mit Abwechslung in punkto Tempo, bleibt sich bei der Struktur der Titel dennoch treu und beginnt die Tracks meist langsam mit Instrumentalspielereien, um dann mit der angenehm dunklen Stimme von Christian Faust (ex-My Insanity) zu überzeugen. Die Musiker wissen was sie hier tun und überzeugen durchweg. Ich möchte hier nicht großartig Vergleiche anstellen, aber wer auf die rockigen Momente von Sisters Of Mercy und Nick Cave steht, ist hier genau richtig. Die Stimmung der Songs hat durchweg genau die richtige Mischung aus Tempo und Atmosphäre sowie Härte. Wer auf düsteren Rock steht, sollte unbedingt mal in „The War We Miss?“ reinhören.

Denis Hedzet

Darkscene.at

Pünktlich zum Herbstanfang flattert mir "The War We Miss?" von JACOB'S FALL ins Haus und liefert den perfekten Soundtrack zum bewölkten Himmel und den sich gelb färbenden Baumkronen. Das ist Gothic angehauchter Alternative Rock zum Träumen und Schwelgen, der wirklich sehr gut geschrieben, gespielt und produziert ist. Da macht sich bemerkbar, dass einige Bandmitglieder bereits in den Neunzigern bei MY INSANITY aktiv waren und in dieser Zeit Genregrößen wie SAMAEAL, LACUNA COIL und THERION supporteten. Drummer Rene Jauernik, der es bei seiner Zweitband Quasimodo vergleichsweise härter angeht, war damals auch schon am Start und nimmt sich hier etwas zurück, denn bei JACOB'S FALL sind eher subtile Percussion denn zügellose Doublebass angesagt. Der Protagonist bei den Eisenlebenern hört auf den Namen Christian Faust, denn jener hat nicht nur alle Songs auf "The War We Miss?" geschrieben, sondern veredelt diese vor allem durch seine warme und sonore Stimme. Dazu steuert er noch Gitarre und Piano bei. Die immer wieder eingesetzten Streicher kommen zwar aus der Konserve, untermalen die schönen Melodien und Stimmungen jedoch wunderbar, ohne dabei zu aufdringlich zu wirken. Eigentlich sollte man keinen der Songs besonders hervorheben, denn das gesamte Album wirkt wie aus einem Guss und überzeugt in seiner Gänze. Manchen Metalhead könnte das Programming stören, aber dies ist auch nicht wirklich die Zielgruppe von JACOB'S FALL, die eher auf einschlägigen DEPECHE MODE-Partys zu finden sein dürfte. Wer sich angesprochen fühlt, wende sich bitte an rene@jacobsfall.de und: <http://www.jacobsfall.de>.

Alex Fähnrich

Break Out

Erinnere mich noch sehr gut, wie mich ein gewisser Stefan Zörner bei Facebook angeschrieben hat, ob ich Interesse hätte, mal seine Band Strangelet zu testen, die er mir gern zuschicken würde. Und die Scheibe hat mich vollkommen geplättet, wurde von mir als Newcomer bei den Eigenproduktionen gekürt ... und ich liebe dieses kleine Melodic-Metal-Meisterwerk auch heute noch und freue mich immer, wenn ich den Jungen persönlich treffe. Und jetzt passiert mir das Gleiche! Ein Nihil Baxter - hinter dem Namen verbirgt sich Schlagzeuger René Jauernik - plaudert mit mir und schickt mir dann die CD seiner Band Jacob's Fall zu ... und ich bin schon wieder hin und weg! Das ist Rock vom Allerfeinsten! Abwechslungsreich, melancholisch und düster, wobei man das in keine der gängigen Schubladen stecken kann. Ist das jetzt alternativ, progressiv oder gar Gothic? Keine Ahnung, denn da werden sich die Geister scheiden wie einst bei The Gathering oder Submarien, wobei letztere wohl kaum jemand kennt. Allerdings verfügen Jacob's Fall über keine Sängerin; der Job wird von Christian Faust erledigt, der über eine charismatische und markante Stimme verfügt. In manchen Passagen spürt man sogar einen Hauch von Ville Valo und Michelle Darkness (End Of Green) ... sehr cool! Die Produktion kommt übrigens astrein rüber ... im Woodhouse-Studio unter der Regie von Siggie Bemm eingespielt! Auch das Coverartwork ist exzellent ausgefallen, passt hervorragend zum Albumtitel „The War We Miss?“. Ach ja, der Sound der New Wave der 80er mit Bands wie Depeche Mode und Konsorten diente ebenfalls als Inspirationsquelle, was man gleich beim fulminanten Opener „Dying Machine“ hören kann, um dann sofort mit „Don't Cry“ becirct zu werden ... beide mit kleinen Momenten, die mich auch an HIM erinnern. „Tracks In The Sand“ darf gern als so ein dreckiger kleiner Ohrwurm bezeichnet werden ... sehr geile Nummer! „Ministry Of Truth“ rockt ein kleines bisschen heftiger, gediegener fällt da schon „World Down“ aus. In „I Need My Girl“ von The National gibt es sogar eine Coverversion, die perfekt im bandeigenen Stil umgesetzt wird. Ihr seht, ich bin begeistert, dabei ist jetzt erst Halbzeit! Will jetzt nicht mehr jeden Song runter beten, obwohl es verdient wäre. Nur soviel: Die zweite Hälfte ist für mich sogar ein Tick besser ausgefallen! „Eight“ erinnert mich sogar ein wenig von der Machart an HIMs „In Joy And Sorrow“ ... für mich der Hit des Albums! Ganz großes Kino! Düsternis pur verbreitet „Come With Joseph“, auch so ein Liebling von mir, der auch von End Of Green stammen könnte. „The War We Miss?“ ist ein exzellentes Debüt, das ich jedem Rockfan ans Herz legen kann. Diese perfekte melancholische Düsternis passt auch noch wunderbar zur momentan tristen Jahreszeit. Leider ohne Vertrieb für den Einzelhandel, somit bleibt leider nur das große A im Internet! Hoffe, dass ich diesen geilen Newcomer bei uns bald im heimischen 7er Club erleben kann ... und meine sehr hohen Erwartungen auch live erfüllt werden!

Chris Glaub

Metal Hammer

Vorsicht, große Emotionen! Der ein oder andere hartgesottene Metaller wird hier mit Sicherheit voller Unverständnis abwinken. Denjenigen jedoch, die über die Auflösung von HIM getrauert haben, wird das Herz aufgehen. Und nicht nur jenen, denn Jacob's Fall sind musikalisch deutlich reifer als Ville Valo und Co. Deine Lakaien können wohl am ehesten als Vergleich herangezogen werden, um die atmosphärische Dichte der Instrumentals sowie die wundervoll fragilen Vocals von Frontmann Christian Faust zu beschreiben. „Dying Machine“, „Tracks In The Sand“, „I Need My Girl“... Ein Song schöner als der andere. Schade, dass es die Band einem so schwer macht, das Album auf CD zu erwerben – sie hat keinen Onlineshop. Wer es also zu keinem der seltenen Konzerte schafft und aus all den richtigen Gründen nicht bei Amazon kaufen möchte, sollte die Band am besten direkt über www.facebook.com/jacobsfall kontaktieren. Ein schmuckes Shirt haben sie auf Nachfrage auch im Angebot.

Konstantin Michaely

Metalglory.com

Ok, nun ist der Herbst schon ein Weilchen vorbei, der Winter liegt (theoretisch) auch in den letzten Zügen, aber wirklich heller und freundlicher wird es nicht. Da passt das aktuelle Werk der Gothic-Rocker Jacob's Fall immer noch bestens ins Bild, lässt träumen und sich in Gedanken verlieren. Die Deutschen halten die Fahne (oder doch die Kerze?) des in den 90ern populärer gewordenen Gothic Rock und Metal hoch (doch flackernd?) in die Luft, und zeigen anhand des Songwritings und der Lyrics, dass sie keine Anfänger sind. Fazit: Viele musikalische Ähnlichkeiten zu den Bands des Stils sind vorhanden, doch können Jacob's Fall mit einer ruhigen und doch eindringlichen Stimme trumpfen. Auf „The War We Miss?“ versammeln sich 12 Düsterrocksongs mit modernen Anleihen, die sehr an die frühen Zeiten des Goth Rock´n´ Metal erinnern, aber nicht nur deswegen Spaß machen. Verstecken brauchen sich die Eislebener jedoch hinter keinem großen Namen. Könnte u.U. auch Depeche Mode Fans gefallen.

Thorsten Jünemann

Rock Hard

René Jauernik war früher Trommler der Dortmunder Prog-Metal-Hoffnung Flaming Anger. Mittlerweile ist er bei JACOB'S FALL aktiv, die aber mit vertrackten Arrangements nix am Hut haben. Vielmehr macht René hier mit dem weiter, was er früher mit seiner Band My Insanity kultiviert hatte: „The War We Miss?“ enthält eine Kombination aus Gothic Metal und Duster-Rock, die allerdings auch mal mit etwas komplizierteren Rhythmen durchsetzt ist. Im Vordergrund steht aber die melancholische Atmosphäre, die immer wieder von zarten Momenten durchbrochen wird, die teilweise zum Sterben schön sind („Tracks In The Sand“!). Die Digipak-CD kann mittels einer Mail an rene@jacobsfall.de geordert werden.

Stefan Glas